

# Lektion in Lebensmut

Straßentheater: Das Junge Theaterlabor spielt in der Darmstädter Fußgängerzone

„Elefantenleben satt im Porzellanladen“

DARMSTADT. *Der Abend hätte so gemütlich werden können. Aber der Fernseher führt sich seltsam auf. „Hungersnot in Afrika“, tönt es aus den Nachrichten. Da hilft ...*

Der Abend hätte so gemütlich werden können. Aber der Fernseher führt sich seltsam auf. „Hungersnot in Afrika“, tönt es aus den Nachrichten. Da hilft kein Umschalten, immer penetranter mahnt der Kopf im Fernsehkasten: „Hungersnot in Afrika! Hungersnot in Afrika!“

Der Schrecken der Welt kriecht ins Wohnzimmer, das ausnahmsweise mitten auf der Straße steht: Am Rande des Darmstädter Ludwigsplatzes spielt das Junge Theaterlabor sein neues Stück „Elefantenleben satt im Porzellanladen“. Die zwölf jungen Darsteller haben die Szenen, unter Verwendung eines Textes des katalanischen Dramatikers Esteve Soler und gemeinsam mit dem Kulturpädagogen Kai Schuber, selbst geschrieben und selbst inszeniert. Jetzt haben sie die Courage, die Fußgängerzone zur Bühne zu machen. Und um Mut geht es auch in den Szenen, die sie sich ausgedacht haben - den Mut, die Dinge anders zu sehen, sich von Klischees zu lösen, der eigenen Persönlichkeit mehr zu vertrauen als dem Bild, das andere Menschen erwarten könnten.

Termine

Weitere Aufführungen des etwa halbstündigen Stückes morgen (24.) um 18.30 und 19.30 Uhr auf dem Ludwigsplatz in Darmstadt, am 25. (18.30 und 19.30 Uhr) und 26. (12.30 und 13.30 Uhr) in der Elisabethenstraße zwischen Karstadt und Café Salve, am 27. um 14.30 und 15.30 Uhr im Bürgerpark.

Eine Fernsehshow bildet die Rahmenhandlung, in der die Klischee-Vorstellungen der Kandidaten offenbart werden. Die Frau mit dem Kopftuch ist keineswegs ahnungslos, sondern babbelt ihr Gegenüber im Hessen-Slang platt, die grölenden Schalträger gehen nicht ins Fußballstadion, sondern zum Beethoven-Konzert, und nicht jede Frau ist käuflich, bloß weil sie einen kurzen Rock trägt. Derlei Lektionen in Unvoreingenommenheit könnten ein wenig nach bemühtem Sozialkunde-Unterricht schmecken, aber das junge Ensemble hat sie so witzig in flotte Szenen gepackt, dass man auch den belehrenden Ton gerne hört.

Das hat sympathischen Humor und auch eine hübsche Prise Ironie, wenn in einer Quizrunde die Klimaerwärmung für jedwede Not der Welt verantwortlich gemacht wird. Zwischendrin knüpfen kurze Spielszenen an den Alltag an, wohlmeinende Freundinnen setzen eine junge Frau unter Druck, ihren Typ modgerecht zurechtzuformen, eine verletzte Frau liegt auf dem Pflaster, und eine Passantin macht erst einmal ein Handy-Foto, statt zu helfen, und eine Szene zur Fußball-WM offenbart Rassismus. Im Laufe der halbstündigen Aufführung wächst das staunende Publikum, wer einmal stehenbleibt, harrt bis zum Ende aus.

Am Ende formiert sich die flotte Truppe zu einem Elefantenmarsch und fordert mehr Zivilcourage. Die haben die jungen Schauspieler gerade selbst bewiesen.